

Familienangelegenheiten

Das Familien-Center zieht nach Bonneweg - Nachfrage bestimmt das Angebot

LUXEMBURG
SIMONE MOLITOR

Ursprünglich geht das Familien-Center auf eine kirchliche Initiative zurück. Wie der Name un schwer erahnen lässt, kümmert sich die inzwischen offene, weltanschaulich und politisch neutrale Institution um „Familienangelegenheiten“. Dabei ist das Familien-Center Anlaufstelle für klassische Kernfamilien ebenso wie für Familien mit geschiedenen Eltern, Ein- elternfamilien, Patchwork-, Regenbogen-, Adoptions- und Pflegefamilien. Lange Jahre war das Zentrum auf dem „Place du Théâtre“ zu finden. Diese Woche zieht das 16-köpfige Team, das sich insbesondere aus Psychologen, Pädagogen und Sozialpädagogen zusammensetzt, nach Bonneweg (4, rue Marshall) um. Wir haben uns mit dem Direktionsbeauftragten John Weber unterhalten.

Warum war dieser Umzug nötig geworden?

JOHN WEBER Die neuen Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss. Das war einer der Hauptgründe für den Umzug. Bislang war unser Zentrum nämlich nur schwer oder gar nicht zugänglich für behinderte und ältere Menschen sowie für Mütter mit Kinderwagen, weil es im ersten Stockwerk eines historischen Gebäudes mit vielen Treppen lag. Wir sind alle sehr froh, dass wir jetzt besser erreichbar sind.

Das Familien-Center bietet ein äußerst breit gefächertes Programm, welches sind die Schwerpunkte?

WEBER Sozioedukative Schulungen gehören genauso dazu wie soziefamiliäre oder therapeutische Beratungen sowie Mediation. Den Fokus legen wir ganz klar auf die Familie, Fragen rund um die Familie sind also unsere zentrale Aufgabe. Wer aus zwei, drei machen will, muss sich bewusst sein, welche Veränderungen und neuen Herausforderungen das mit sich bringt. Wir versuchen das Paar darauf vorzubereiten und geben Ratschläge, wie Berufstätigkeit und Familie miteinander vereinbar sind. Auch in Sachen Kindererziehung stehen wir mit Rat und Tat zur Seite. Trennung oder Scheidung kann aber genauso gut eine Etappe der Familie sein. Familie endet nicht mit der Trennung der Partner, Eltern bleibt man ein Leben lang. Wir zeigen Wege auf, wie die Familie trotz Scheidung weiter funktionieren kann.

Genau das wird auch Thema eines Gesprächsabends am 6. März sein, wo u.a. auf die Bedürfnisse der Kinder bei der Trennung eingegangen wird. Wissen Eltern nicht, wie sie sich verhalten sollen oder fällt es ihnen einfach nur schwer, dies umzusetzen?

WEBER Es liegt wohl weniger am fehlenden Wissen. Wer schon einmal eine schwere Trennung durchlebt hat, weiß, wie das ist. Kinder geraten in der Trennungsphase schon mal aus dem Fokus. Es ist schwierig, sich im Streit mit dem Ex-Partner stets vor Augen zu halten, wie es für die Kinder ist. Nicht vor dem Kind streiten oder schlecht über den Ex-Partner reden, ist sehr wichtig. Das weiß auch jeder, in der Praxis ist es nun aber nicht immer leicht. Dieser Informationsabend richtet sich übrigens nicht nur an Eltern sondern auch an Großeltern. Es werden wichtige Ratschläge gegeben, wie man den Kindern die Trennung erleichtern kann. Die Großeltern haben dabei auch eine sehr wichtige Aufgabe.

Richtet sich das Angebot nur an Erwachsene?

WEBER Wir sind keine Beratungsstelle für Kinder. Unser Fokus richtet sich, wie gesagt, auf die Familie. Es ist uns daher natürlich sehr wichtig, etwas für Eltern mit ihren Kindern zu bieten, oder auch für Alleinerziehende mit ihrem Kind, deshalb auch ein großes Programm an Familienaktivitäten.

Die Anlaufstelle gibt es nun schon seit 1981, was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

WEBER Die Gründung des Familien-Center geht an sich auf eine Initiative der Kirche zwecks Ehevorbereitung zurück. Langsam aber sicher kam der Beratungsdienst hinzu, der über die vergangenen Jahre stark ausgebaut wurde. Seit 2010 sind wir übrigens komplett unabhängig von der Kirche und demnach ein ganz eigenständiger Dienst.

Der Beratungsdienst wurde stark ausgebaut, heißt das, dass diesbezüglich eine gewisse Nachfrage bestand?

WEBER Die Nachfrage im Bereich der Beratung ist enorm, besonders bei Problemen in der Partnerschaft, in der Erziehung oder während der Schwangerschaft beispielsweise. Immer wenn es in der Familie schwierig wird, Paare sich in einer kritischen Lebenssituation befinden, stehen wir beratend



John Weber, Jurist mit entsprechenden Ausbildungen im Bereich Mediation, arbeitet seit anderthalb Jahren im Familien-Center

Foto: François Aussems

„Familie endet nicht mit der Trennung der Eltern“

JOHN WEBER, Direktionsbeauftragter des Familien-Center

zur Seite. In erster Linie versuchen wir natürlich, Lösungen zu finden, damit es nicht zur Trennung kommt. Das ist aber nicht immer möglich, doch auch in dieser Phase kümmern wir uns um unsere Kunden und versuchen gemeinsam Konzepte zu entwickeln, wie die Familie weiter existieren kann.

Hat ein solches Zentrum in Zeiten veränderter Familienmodelle noch weiter an Wichtigkeit gewonnen?

WEBER Ich denke schon, dass eine solche professionelle Anlaufstelle noch wichtiger geworden ist. Früher haben Mann und Frau geheiratet, Kinder bekommen und blieben bis zu ihrem Lebensende zusammen. Alles lief traditionell ab, es gab sozusagen einen roten Faden im Leben. Das ist ja nun heute nicht mehr unbedingt die Regel. Die Herausforderungen sind durch Scheidungen größer geworden. Es gibt Eltern, die eine Trennung gut verarbeiten und schnell selbst Lösungen finden. Es gibt aber auch viele, die emotionaler involviert sind, bei denen es weitaus schwieriger ist. Diese Personen brauchen vielleicht eine langwierigere Beratung.

Wurde das Programm des Familien-Center auch an diese neuen Gegebenheiten angepasst?

WEBER Auf der einen Seite haben wir die traditionellen Aktivitäten, wie es sie schon seit vielen Jahren gibt, etwa Wanderungen unter dem Motto „Dialoging“. Jedes Semester kommen aber auch neue Sachen hinzu, sozusagen als Reaktion auf eine wiederholte Nachfrage. Neu ist so beispielsweise „Masche für Masche“, ein therapeutischer Strick-Workshop, oder „Chanter en famille“, ein musikalischer Workshop. Wir versuchen immer traditionelle Aktivitäten

PROGRAMMÜBERSICHT

Kommende Veranstaltungen

4. UND 18. MÄRZ 17.00-19.00

„enceinte?!... quelle aventure?!“ - Treffpunkt für zukünftige Mütter

5. MÄRZ 9.30-11.30 „Alltag meistern“ -

Mithilfe von Übungen und im Austausch in der Gruppe neue Kraftquellen entdecken

5. MÄRZ 19.00-20.30 „Die Kunst im Alltag

zu entspannen“ - Progressive

Muskulentspannung nach Jacobson

6. MÄRZ 19.00 „Die Bedürfnisse der

Kinder bei der Trennung der Eltern“ -

Informationsabend über Trennung

und Scheidung

9. März 9.30-16.30 „Mit Tanz und

Bewegung zu mehr Selbstbewusstsein“ -

Selbstbewusstseinstaining für Frauen

9. MÄRZ 15.00-17.00 „Zeit ist Glück“ -

Kreativwerkstatt für Eltern und Kinder

11. UND 25. MÄRZ 19.30-21.30 „...ier mir

de Plafong op de Kapp fällt“ -

Treffpunkt für Männer in Trennung

16. MÄRZ 11.00-16.00 „Geocaching“ -

Moderne Schatzsuche für die ganze Familie

21. MÄRZ 18.00 BIS 23. MÄRZ 15.30

„Natürlich weiblich“ - Selbsterfahrungs-

und Erlebniswochenende für Frauen

22. MÄRZ 14.30-17.30 „Chanter en

famille!“ - Musikalischer Workshop

für Familien

☞ Weitere Informationen unter

www.familjen-center.lu

beizubehalten, andererseits aber einer Nachfrage gerecht zu werden und so immer wieder neue Impulse zu setzen. Diese neuen Ideen werden dann im Team entwickelt. Das ist ein kreativer Prozess. Relativ neu im Programm ist so beispielsweise auch ein Informationsabend unter dem Thema „Hölle - meng Eltere streiden“, zu dem auch Großeltern herzlich eingeladen sind.

☞ Ab dem 3. März soll der Regelbetrieb in Bonneweg wieder laufen. In dringenden Fällen ist ein Mitarbeiter des Familien-Center während des Umzugs unter der Telefonnummer 621 664 954 täglich von 9.00 bis 12.00 telefonisch erreichbar